

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für eine Anzeigze bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Gesetz vom 28. November 1894,

womit die Aushebung der zur Erhaltung des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr erforderlichen Recruten-Contingente im Jahre 1895 bewilligt wird.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde ich anzuordnen wie folgt:

Artikel I.

Zur Erhaltung des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr wird die Aushebung der erforderlichen, auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entfallenden Recruten-Contingente, und zwar: 59.211 Mann für das Heer und die Kriegsmarine, dann

10.000 Mann für die Landwehr nebst den gesetzlich für letztere von Tirol und Vorarlberg zu stellenden Recruten und der Ersatzreserve aus den vorhandenen Wehrfähigen der gesetzlich berufenen Altersklassen für das Jahr 1895 bewilligt.

Artikel II.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft, und wird mit dessen Vollzuge Mein Minister für Landesverteidigung betraut, welcher dieselbes mit Meinem Reichs-Kriegsminister das Einvernehmen zu pflegen hat.

Wien am 28. November 1894.

Franz Joseph m. p.

Windisch-Grätz m. p. Welfersheim b. m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut dem Sectionschef im k. k. Justizministerium Dr. Karl Ritter Krall von Krallenberg und dem Sectionschef im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Eduard Rittner die Würd eines Geheimen Rathes tagzwei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit dem obersten Entschliebung vom 5. December d. J. die Ernennung des k. k. Professors der Chirurgie an der Universität in Innsbruck Dr. Karl Nicoladoni den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit dem obersten Entschliebung vom 7. December d. J. den Oberrechnungsrath Johann Massan zum Hof-

secretär des Obersten Rechnungshofes für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 6. December d. J. dem Auswärtigen Reichsanwalt der österreichischen Staatsbahnen Adolf Fiska in Steinkirchen anlässlich der von ihm mit besonderer Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Menschenlebens das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Kundmachung des k. k. Ministerpräsidenten im Einvernehmen mit dem k. k. Justizminister vom 30. November 1894

betreffend die Ausdehnung des Geltungsgebietes des mit Großbritannien über den Urheberrechtsschutz bei Werken der Literatur oder Kunst abgeschlossenen Staatsvertrages.

Der hiesige königlich großbritannische Botschafter hat im Auftrage seiner Regierung dem k. und k. Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern mitgetheilt, dass das Kaiserthum Indien, dann die Colonien von Newfoundland, Natal, Victoria, Queensland, West-Australien und Neu-Seeland dem am 24. April 1893 zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Großbritannien abgeschlossenen Staatsvertrage betreffend den gegenseitigen Schutz der Urheber von Werken der Literatur oder Kunst und der Rechtsnachfolger der Urheber (R. G. Bl. Nr. 77 ex 1894) beigetreten sind.

Dies wird mit dem Beifügen kundgemacht, dass infolge der angeführten Erklärung gemäß Artikel IX des bezogenen Staatsvertrages die Bestimmungen desselben auch auf die bezeichneten Colonien und auswärtigen Besitzungen Großbritanniens zur Anwendung gelangen.

Windisch-Grätz m. p. Schönborn m. p.

Heute wird das XV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 30 das Gesetz vom 11. November 1894, betreffend die Einreihung der nächst Bresowitz von der Gottschee-Tschernember Landesstraße abzweigenden, nach Unterdeutschau und von da bis zur abermaligen Einmündung in die Landesstraße führenden Gemeindestraße in die Kategorie der Landesstraßen, Auflassung der 2653.8 m langen Theilstrecke der Landesstraße zwischen km 21 + 599.5 m und km 24 + 253.3 m als solche und Einreihung derselben in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 14. December 1894.

Nichtamtlicher Theil.

Parlamentarisches.

Das «Fremdenblatt» bemerkt, es dürfe «bei der im allgemeinen seitens der coalirten Partrien herrschenden Geneigtheit, innerhalb der von der Regierung gezeichneten Grenzen einen Wahlreformvorschlag festzustellen, die Hoffnung ausgesprochen werden, dass die Vorarbeit des Subcomités unter Mitwirkung der Regierung jenes greifbare Ergebnis liefern werde, das als Substrat für die Verhandlungen zunächst des Ausschusses und sodann des Abgeordnetenhauses selbst dienen kann.»

Das «Waterland» hebt bei Besprechung der Debatten im Wahlreform-Ausschusse hervor, «dass nicht nur auf Seite der coalirten Parteien, sondern auch bei den nicht zur Coalition gehörigen Fractionen das Streben nach einer Verständigung und einer rascheren Durchführung der Reform zutage trat und manche Hindernisse durch eine bessere Präcisierung früher geäußelter Gedanken beseitigt wurden.»

Die «Presse» knüpft an die Verhandlung über das Localbahnen-Gesetz folgende Betrachtungen: «Die Billigung, welche die Regierungs-Vorlage im Eisenbahn-Ausschusse sowie in den berufenen Fach- und Interessenten-Kreisen gefunden hat, kam auch im Plenum des Hauses bei der zweiten Lesung zum Ausdruck. Das Gesetz bezweckt den Ausbau des Localbahnnetzes in großem Maßstabe. Dies wird, wie der Herr Handelsminister Graf Wurmbrand in seiner gestrigen, mit großem Beifall aufgenommenen Rede hervorhob, durch die weitgehenden, in dem Gesetzentwurfe vorgesehenen Begünstigungen und Erleichterungen finanzieller und technischer Natur ermöglicht. Das neue Gesetz nimmt auch auf die Entwicklung sämtlicher Bahnen niederer Ordnung, also auch solcher Verkehrsmittel, die bisher im Localbahngesetze keinen Platz fanden, gebührenden Bedacht und es eröffnet den Ländern in Bezug auf das Localbahnwesen einen weiten Spielraum fruchtbringender Wirksamkeit. Es ist erfreulich, dass eine Reihe von Landesvertretungen in der Richtung einer rationellen Organisation des Localbahnbaues bereits eine anerkennenswerte Thätigkeit entfaltet hat, welche den wirtschaftlichen Interessen in hohem Grade förderlich ist. Eine besondere Fürsorge wendet die Regierungs-Vorlage der Erleichterung der Geldbeschaffung für Localbahnen zu, und der Herr Handelsminister machte dem Abgeordnetenhause die Mittheilung, dass er noch in dieser Session eine

Fenilleton.

Der Wildschweinmaler.

Von Robert Misch.

I.

Bei einem befreundeten Kunsthändler traf ich ihn das erste Mal. Er hatte schneeweißes Haar und mußte an die Siebziger sein; im übrigen war er noch rüstig. Sie handelten um ein Bild, oder vielmehr der Alte bemühte sich, es meinem Freunde aufzuschwätzen, während der Geschäftsmann mit einem halb ironischen, halb lächelnden Lächeln, die beiden Hände in den Hosentaschen, zuhörte.

Ich trat näher und sah mir das Bild an; es war von mittlerem Umfang, wie man es für die Salons liebt und kauft, und stellte Wildschweine dar, die durch den tiefen Schnee waten. In der That, kein Kunstwerk! Und doch enthielt es ein gewisses Etwas, was mich beim ersten Blick stutzig machte. Die Zeichnung war uncorrect, aber über den schneebedeckten Lössen der Waldlichtung, die den Hintergrund bildete, lag eine ganz eigenartige Stimmung. Es kam mir vor, wie das Bild eines ungelenteten Schülers, das ein großer Meister stellenweise übermalt und verbessert hat. Als ich nach dem Preise fragte, nannte der Alte eine so bescheidene Summe, daß ich trotz des Augenzwinkerns meines Freundes das Bild zu kaufen erklärte. Wie ein Blitz zuckte es freudig in den Augen des Alten.

Er faßte sich aber gleich wieder und sagte mit einer leichten, würdigen Verbeugung gegen mich:

«Das Bild gehört Ihnen, mein Herr!»

Ich gab ihm das Geld, und er gieng eilends mit einem flüchtigen Gruß und Dank davon, blieb aber vor der Thür stehen:

«Vielleicht machen Sie mir einmal das Vergnügen in meinem Atelier? Hier ist meine Karte!»

Damit war er verschwunden. Mein Freund lachte kurz auf und sagte mit unverkennbarer Ironie:

«Das hättest du billiger haben können!»

«Noch billiger?»

«Ja, freilich — für die Hälfte!»

Und als er mein erstauntes Gesicht sah, fügte er hinzu:

«Die Leute können doch nicht immer Wildschweine kaufen, noch dazu Wildschweine, die im Schnee oder im Wasser waten! Und die dergleichen lieben, wollen es von einem großen Meister haben, von Körner, Meyerheim oder Frieße. Der Alte gibt seine Bilder auf die Möbelauktion, wo sie für ein Butterbrot zu haben sind, wenn man sie ihm überhaupt abkauft.»

«Also ein armer Teufel?»

«Sehr arm!»

«Umso mehr hättest du als ehrlicher Kunstmakler die Pflicht — das Bild ist ja nicht gut; aber ich wette, der Mann hat einst viel mehr gekonnt und bessere Tage gesehen.»

«Zawohl — du hast einen scharfen Blick! Und was deine Vorwürfe anbetrifft, ich bin doch in erster

Reihe Geschäftsmann und kann mir doch keine Gallerien von Wildschweinen anlegen. Außerdem — da ist gar nicht zu helfen! Seine Fähigkeiten haben sich verloren, sein Geschmac an den guten Dingen dieser Welt und besonders an der Bachusgabe ist ihm geblieben. Der Mann hat nur einen Anzug und vielleicht nur zwei Hemden, aber dein Geld wird er in Rübdesheimer Auslese anlegen. In irgend einem Winkel kneipt er sich fest und isst Caviar und Austern dazu.»

«Er ist ein Künstler,» erwiderte ich lachend, «und hat daher von Haus aus mehr Anrecht auf die Genüsse der Welt als der erste beste Geldproß, dem man das freilich nicht übelnimmt. Uebrigens wittere ich eine Geschichte dahinter. Heraus damit!»

«Eine alte Geschichte, die sich immer wiederholt in der Tragikomödie des Künstlerdaseins! Dieser Mann hat einst in Paris studiert und zu den Füßen großer Meister gelesen; seine Studiengenossen und Freunde waren ein Meiffonnier und ein Courbet, mit denen er auf du und du stand. Er galt für ein Talent ersten Ranges, und er hat auch, kaum dem Meisteratelier entschlüpft, die große goldene Medaille des «Salon» bekommen.»

Ich machte wohl ein erstauntes und ungläubiges Gesicht, indem mein Blick unwillkürlich über die «Wildschweine» glitt; denn mein Freund fügte bekräftigend hinzu:

«Ja, ja — es ist so; ich erzähle dir kein Märchen! Das Bild, das ihm die Medaille verschaffte und noch zwei oder drei andere, die er später schuf, giengen

auf die Pupillar-Sicherheit von gewissen Localbahn-Obligationen bezügliche Vorlage einbringen werde, durch welche die Geldbeschaffung für diese Zwecke des weiteren unterstützt werden wird. Wie Graf Wurmbbrand ferner dem Hause eröffnete, beabsichtigt er, dem Hause sofort bei Wiederzusammentritt des Parlaments nach den Weihnachtsferien ein Gesetz betreffend die im Jahre 1895 sicherzustellenden Localbahnen, das ist solcher localen Linien, an denen der Staat sich finanziell theilnimmt, vorzulegen, so dass also alle Vorbedingungen für eine gedeihliche, einheitliche, das gesammte Gebiet der Bahnen niederer Ordnung umfassende Ausgestaltung des Localbahnwesens in einem Umfange gegeben sind, der den tatsächlichen Bedürfnissen und den lange gehegten Wünschen der wirtschaftlichen Kreise in vollem Maße Rechnung trägt.

Politische Uebersicht.

Saibach, 13. December

Das Abgeordnetenhaus soll, wie verlautet, erst in acht Tagen die Herbstsession beschließen, da man noch eine ganze Reihe von Vorlagen erledigen will, darunter das Gesetz über die Revision des Grundsteuerkatasters, welche auch den Gegenstand der landtäglichen Gesetzgebung bilden soll.

Der landwirtschaftliche Ausschuss hielt gestern in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Ackerbauministers Grafen Falkenhayn eine Sitzung ab, in welcher die Specialberathung über das Gesetz betreffend die Meliorations-Credite begonnen und bis zum § 3 durchgeführt wurde.

Die Ergänzungswahl für das durch die Mandats-Niederlegung des Landtags-Abgeordneten Arefin-Fatton frei gewordene Mandat des zweiten Wahlkörpers des mährischen Großgrundbesizes findet am 9. Jänner 1895 statt.

Die Handels- und Gewerbekammer von Reichenberg hat Josef Kahl aus Reichenberg mit allen abgegebenen 26 Stimmen zum Landtags-Abgeordneten gewählt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat gestern die Indemnitätsvorlage in dritter Lesung angenommen. Der Gesetzentwurf über die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen zu Spanien wurde ohne Debatte votiert. Die Generaldebatte über das Budget des Ackerbauministeriums wurde sodann fortgesetzt. Ministerpräsident Dr. Weterle beantwortete die Interpellation wegen Degradierung des Reserve-Officiers Leopold.

Die städtische Generalversammlung von Szombathely verhandelte am 12. d. M. über die Zuschrift des Oedenburger Comitates, in welcher die Mißbilligung über die Debrecziner Vorgänge ausgedrückt wird. Die Mitglieder erhoben sich und gaben in begeisterten, sich immer erneuernden Ruf: «Es lebe der König!» ihrer Loyalität und Huldigung für Ihre Majestät Ausdruck. Es wurde beschlossen, die Zuschrift schon deshalb nicht zu erörtern, nachdem die Bürger Debreczins seither ihrer wahren Gesinnung, ihrer unverbrüchlichen Loyalität und Treue gegenüber dem Monarchen in einer Erklärung Ausdruck gaben, daher die Affaire ihre Bedeutung verloren habe.

Fürstprimas Vaszary hat für den 18. d. M. um 10 Uhr vormittags eine Bischofs-Conferenz ins Ofener Primatialpalais einberufen. In den am 12. d. M. versendeten Einladungen ist der Gegenstand der Berathungen nicht angegeben, doch verlautet, daß sich die Konferenz mit dem gegenwärtigen Stande der Kirchenpolitik beschäftigen werde.

in den Besitz reicher Kunstfreunde in England über, wo sie sich noch jetzt auf den Schlössern ihrer glücklichen Besitzer befinden. Wären sie in Museen und Gallerien gekommen, so wäre sein Name heute wenigstens den engeren Kreisen bekannt.»

«Ja, hat er denn plötzlich zu malen aufgehört?»
 «Ja! Er war jung, sehr hübsch und sehr gefeiert, er hatte Geld; er stürzte sich in den Strudel der großen Welt; er spielte, er trank, er gewöhnte sich an den Müßiggang. Natürlich war auch ein Liebesroman dabei; man spricht von einer vornehmen englischen Dame, die ihn einige Jahre durch die ganze Welt geschleppt und dann verlassen haben soll. Kurz, eines Tages war er ein Abenteuerer, der von und mit den Bastern der großen Welt lebte, ein Trinker und Spieler, der sich noch eine Weile oben hielt. Dann wurde er, um nicht ganz aus der gewohnten Atmosphäre der Sport- und Lebewelt verschwinden zu müssen, Stallmeister eines großen Herrn, da er mit Pferden meisterhaft umzugehen verstand. Er konnte aber das Trinken nicht lassen — es war wohl nicht immer nur Champagner — und so jagte man ihn schließlich weg. Die Lust zur Arbeit hatte er längst verloren. Zuletzt griff er doch wieder nach der rettenden Planke der Kunst. Zu spät! Während seine ehemaligen Kameraden Schritt für Schritt den steilen Gipfel erklimmen, hatte er sein Können, seine Anlagen vergeudet, vertrunken. Sein Name war verweht, vergessen. Als ein gebrochener Mann kehrte er in sein Vaterland zurück.»

In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages sprach in fortgesetzter Budget-Debatte Abg. v. Kardoff namens der Reichspartei dem Reichskanzler das vollste Vertrauen aus. Abg. Rickert erklärte, Caprivi habe dem Anstrome der Agrarier weichen müssen; diese kamen aber doch nicht über den Damm der Handelsverträge hinweg. Die Freisinnigen bewilligen alles im Interesse des Vaterlands, aber keine nach unten drückenden Steuern. Staatssecretär Graf Posadowsky ergriff das Wort und hob die Nothwendigkeit hervor, für die Landwirtschaft zu sorgen und rechtfertigt die Finanzreform. Abg. Freih. v. Manteuffel betonte, eine starke conservative Partei sei die beste Stütze der Regierung. Abg. Liebknecht erklärte, die Social-Demokraten, die bei Hochrufen auf den Kaiser aufstünden, würden ihrer Gesinnung untreu. Wenn die Thronrede einerseits Fürsorge für die arbeitenden Classen verheiße, andererseits ein Knebelungsgesetz ankündige, so sei das eine Heuchelei. (Große Unruhe. Abg. Liebknecht wurde vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.) Abgeordneter Liebknecht behauptete, die Umsturzvorlage sei der Lohn, den der Großindustrielle Freih. v. Stumm für seine Zustimmung zum russischen Handelsvertrage erhalte. Redner ergeht sich in Darlegungen über die Principien des Socialismus, bespricht die auswärtige Politik und wird vom Präsidenten hiebei zur Sache gerufen. Abg. Freiherr von Stumm protestierte gegen die obigen Bemerkungen Liebknechts. Heute wird die Debatte fortgesetzt.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer führte entgegen den Meldungen der Blätter über seine angebliche Demission Präsident Biancheri den Vorsitz. Alle Minister waren erschienen, die Tribünen dicht besetzt. In Beantwortung einer Anfrage des Dep. Imbriani über die Verfügungen, welche die Regierung nach dem Verdicte der Untersuchungscommission über das Verhalten der Gerichtsorgane im Proceß gegen die Banca Romana zu treffen gedenke, erklärte Justizminister Calinda, die Regierung habe ihre Schuldigkeit gethan, indem sie die Enquête zuließ, welche volles Licht in die Sache brachte. Die Regierung schritt auch bereits gegen jene richterlichen Personen ein, welche an der Voruntersuchung für den erwähnten Proceß theilnahmen. Mehrere derselben wurden von ihren Posten enthoben, andere vor die Rathskammer verwiesen; ein Richter verlangte aus eigenem Antriebe die Veretzung in den Ruhestand, und gegen andere wurden den Umständen entsprechende Verfügungen getroffen. Was den General-Procurator am Cassationshofe betreffe, hielt der Minister dafür, daß er durch die Veröffentlichung der Enquête-Ergebnisse zu bestrafen sei. Redner behielt sich vor, weitere Maßregeln legislativen Charakters zu treffen und ein wirksames Vorgehen der Justiz sicherzustellen. Dep. Imbriani erklärte, daß ihn die Antwort des Ministers nicht zufriedengestellt habe. Die vom Justizminister getroffenen Verfügungen seien nicht befriedigender Natur. Deputierter Giolitti trat unter großer Unruhe für Santamaria ein. Deputierter Bonacci, Justizminister unter Giolitti, und Deputierter Gianturco, gewesener Unterstaatssecretär Santamaria's, ergingen sich in einer abfälligen Kritik der Verdicte der Enquête-Commission und über das Vorgehen der Regierung. — Im Hause gab sich fortwährend eine große Erregung kund. Nachdem der Dep. Bonacci schließlich betonte, daß er sich gegen die wider seine Person gerichtete Kritik zu verteidigen und sich deshalb der Kammer zur Verfügung zu stellen gedenke. Er fordere den Ministerpräsidenten auf, einen Tag zur raschen Erörterung und Erledigung dieser Frage zu

bestimmen. (Beifall und Zustimmungsrufe.) Der Justizminister widerlegte den Redner und verteidigte das Verhalten der Regierung. Hiemit war der Zwischenfall erledigt.

Der Premierminister Lord Rosebery sprach am 12. d. M. in Plymouth über die Oberhausfrage. Redner sagte, die Regierung dächte daran, die gegenwärtigen Beziehungen des Unterhauses zum Oberhause wieder in das richtige Verhältnis zu bringen, damit der ausgesprochene Wille des Unterhauses nicht durch die Entschlüsse des Oberhauses hinfällig gemacht werde. Die Regierung beabsichtige, das Land um die Aufhebung des Mandates anzufragen. Die Frage der Aufhebung des absoluten Veto-Rechtes des Oberhauses gegenüber den Wünschen oder der Gesetzgebung des Unterhauses wäre dadurch zu regeln, daß die Regierung im Unterhause eine Resolution zur Annahme bringe, welche die Politik geltend machen soll. Erst wenn die Regierung dieses Mandat verlangt hat, wird sie das einzuschlagende Verfahren im Unterhause bekanntgeben. Er könne jedoch schon jetzt mittheilen, daß die Regierung entschlossen sei, die Bestimmungs-Befugnisse des Oberhauses so zu begrenzen, daß künftighin nur mehr wenig oder nichts von diesen Befugnissen zu befürchten sei.

Wie aus Washington vom 12. December gemeldet wird, wurde die in der Botschaft des Präsidenten Cleveland und in dem Berichte des Staatssecretärs angekündigte Vorlage über die Reform des Geldumlaufes vom Schatzkanzler Carlisle im Repräsentantenhause eingebracht.

Präsident Cleveland legte dem Senate ein Schreiben des Staatssecretärs Gresham betreffend die Vorgänge in Armenien vor, in dem erklärt wird, daß keine Berichte über die in Armenien verübten Grausamkeiten eingegangen seien, außer den von der türkischen Regierung dementierten Zeitungsberichten und dem Telegramme des amerikanischen Gesandten in Constantinopel, daß ihm der Großvezier erklärt hätte, daß ein in Armenien ausgebrochener Aufstand der Ausgangspunkt der Nachrichten in den Zeitungen über dortselbst verübte Grausamkeiten gewesen sei. Präsident Cleveland fügt hinzu, daß nichts vorgekommen sei, was eine Intervention der Vereinigten Staaten gerechtfertigt hätte.

Tagesneuigkeiten.

— (Feier der kirchenpolitischen Gesetze.) Aus Ungarisch-Eisenburg wird vom 12. d. M. gemeldet: Die Nachricht von der erfolgten Sanction der kirchenpolitischen Vorlagen wurde im ganzen Comitatslande mit großer Begeisterung aufgenommen. Gestern abends fand hier glänzender Fackelzug und eine Illumination statt, bei welcher die Anwesenden in immer sich erneuernde Eisenrufe auf den Kaiser ausbrachen.

— (Aus der Strafanstalt Pilsen.) In der Strafanstalt in Pilsen spielte sich am 10. d. M. eine aufregende Scene ab. Der in dieser Anstalt als höchst schätzigste Sträfling Bilek war mit dem Sträfling Severa in Streit gerathen und stach denselben mit einem Messer in das linke Auge. Der zufällig anwesend gewesene Sträfling Stana wollte sich des Verwundeten annehmen, wurde jedoch von Bilek angefallen, mit dem Messer ebenfalls in das Auge gestochen und dadurch tödtlich verletzt.

— (Proceß Cebinac.) Cebinac bekannte sich offen als Gegner der Dynastie Obrenovic und Anhänger des Karagjorgjevic. Er gesteht, daß er mit seinen Mitangeklagten, hauptsächlich mit Tavsanovic, einverstanden

Aber wir waren auf unserer Hut. Die Schienen wurden wieder eingeschraubt, die Telegraphenstangen ersetzt, die Waggons zurückgeschoben. Und schließlich schien sich die Bevölkerung an den neuen Zustand zu gewöhnen.

Mein Colleague war damals Vorsteher einer kleinen sogenannten Halbstation, die einsam mitten in der Steppe lag, zehn Werst und mehr von den nächsten Tatarendörfern entfernt.

Er war zugleich Cassierer der Haltestelle... kein unwichtiges Amt. Denn zu gewissen Zeiten, wenn die reicheren Bauern der Nachbarschaft ihre Producte zu Markt brachten, flossen verhältnismäßig große Summen in seinem Cassenschrein zusammen, die dann von dem nächsten durchkommenden Postzug mitgenommen wurden.

Außer ihm gab es auf der Station nach seinen Gehilfen, der zugleich den Telegraphendienst versah, und einen Gendarmen. Dies waren die drei einzigen Russen. Die übrigen Bediensteten, der Weichensteller und so weiter gehörten, wie es Regel, der einheimischen Bevölkerung an.

An einem Nachmittage, an dem besonders viel Güter zur Verladung herbeigebracht und bedeutende Gelbbeträge hiefür eingegangen waren, erschienen während alles bis über die Ohren in der Arbeit stand, zwei riesige Tataren auf der einsamen Station.

Ein Ueberfall.

Ein kaukasisches Abenteuer. Frei nach dem Russischen des Furi Kasi-Beg.

«Damals, als wir im Kaukasus mit dem Eisenbahnbau begannen,» sagte, sein Theeglas absetzend, Ila Njitsch, ein pensionierter alter Beamter, im «Großen Tractier» zu Moskau, «ja, da erlebten wir wunderliche Dinge. Einer meiner Collegen bestand da ein furchtbares Abenteuer...»

«Erzählen Sie, Ila Njitsch!» hieß es im Kreise.
 «Nun... wie Sie wollen... also hören Sie zu!»

In dem Bakischen und Elisabethpolsk'schen Gouvernement führte damals die Anlage der Eisenbahn allerorts zu einem heimlichen Aufstand. Denn die Eingeborenen verloren durch sie einen großen Theil ihres Einkommens. Die Poststrecken verödeten; es gab keine Trinkgelder mehr für die Kutscher; die Unterkunsthäuser standen leer, der Karawanenverkehr hörte auf, weil auch alle Güter mit der Eisenbahn versandt wurden.

Dafür rächten sich die Kerle in ihrer Weise. Sie rissen nachts die Schienen von den Schwellen, sie gruben die Telegraphenpfähle aus der Erde, fuhren heimlich Waggons auf ein falsches Geleise und thaten, was sie konnten, um uns zu schädigen.

wesen, einen Thronwechsel herbeizuführen, daß er mit Peter Karagjorgjević chiffrierte Briefe gewechselt und widerliche Zusammenkünfte mit ihm gehabt habe, darunter eine am 16. Jänner 1894 beim Leiter der Druckerei des „Objet“, an welcher sämtliche Angeklagten theilnahmen. Aus den zur Verlesung gebrachten Notizbüchern Cebinać geht hervor, daß derselbe eine eifrige Thätigkeit zugunsten des Karagjorgjević entfaltet und mit zahlreichen Personen in ganz Serbien Verbindungen unterhalten habe. Trotz des lebhaften Widerspruchs der Mitangeklagten und ihrer Bertheidiger erklärte Cebinać, alle seine in der Untersuchung gemachten Aussagen aufrecht zu halten.

— (Burdeau †) Die Nachricht von Burdeau's Tod kommt nicht unerwartet, da es bekannt war, daß Burdeau an einem schweren und schmerzhaften Unterleibsleiden litt. Er selbst war sich seit langem bereits über seinen Zustand klar. Als ihm heuer vor seiner Wahl zum Kammer-Präsidenten die Mittheilung gemacht wurde, daß man ihn zum Leiter der Kammer wählen wollte, lehnte er anfänglich ab, indem er sagte: „Frau Burdeau wird in drei Monaten Witwe sein.“ Der Tod hat ihn noch in verhältnismäßig jungen Jahren erreicht. August Burdeau war am 10. September 1851 zu Lyon geboren worden, stand also im 44. Lebensjahre. Seine Eltern waren unbemittelt, weshalb er nach der Absolvierung der Volksschule Drahtzieher-Behrling wurde, ohne dabei das Streben nach Erweiterung seiner Bildung zu verlieren. Es gelang dem begabten Jüngling, einen Freiplatz im Lyoner Lyceum zu erlangen; später studierte er am Collège Louis-le-Grand in Paris. Während des Krieges diente er als Freiwilliger in der Ost-Armee, wurde verwundet und gefangen nach Deutschland abgeführt. Nach sechs Monaten gelang es ihm zu entfliehen. Er beendete dann in Paris seine Studien und wurde Professor in Saint-Etienne und später am Collège Louis-le-Grand. Seine politische Laufbahn begann er im Jahre 1881, als ihn der damalige Unterrichtsminister Paul Bert zu seinem Cabinets-Director wählte. Bei den Wahlschrittimenten des Jahres 1885 wurde er vom Wahlschrittiment in die Kammer gewählt, und zwar als Candidat der Opportunisten. In der Kammer war er Mitglied verschiedener wichtiger Commissionen, betheiligte sich verdienstlich an den Arbeiten des Budgetausschusses und fungierte 1886 und 1887 als Berichtserichter über den Voranschlag des Unterrichtsministeriums. Bei den Wahlen vom 22. September 1889 siegte er im ersten Wahlkreis von Lyon gegen einen boulangistischen und einen ministeriellen Revisionisten. Im März des Jahres 1890 war er einer jener vier französischen Delegierten, welche zu der internationalen Conferenz über die Arbeiterfrage, die Kaiser Wilhelm II. in Berlin einberufen hatte, entsendet wurden. Wegen seiner tapferen Haltung im Kriege des Jahres 1870 war er mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden. Sein Vorkämpfer auf dem Platze des Kammer-Präsidenten war Herr Casimir-Périer; nachdem dieser zum Präsidenten der Republik gewählt worden war, berief die Wahl der Kammer Burdeau auf die Stelle ihres Präsidenten, die er bis zu seinem nunmehr erfolgten Tode einnahm.

— (Einschauer voller Fund) wurde am 7. d. M. in Chicago, wie ein Kabellegramm meldet, gemacht. Beim Öffnen einer Kiste fand man in derselben die Leiche eines Mannes, die furchtbar zerstückelt und verblüht war. Da sich auf der Kiste eine französische Handelsmarke befand, so vermuthete man, daß die unheimliche Sendung aus Frankreich stamme. Ein späteres

Auf den Schultern trugen sie einen ungewöhnlich großen Sarg. Er enthielt, wie sie dem Stationschef erklärten, den Leichnam eines Verwandten, der nach einem etwa hundert Werst entfernten Dorfe überführt werden sollte. Leider hatten sie auf den beschwerlichen Wegen die Abfahrt des vor kurzem abgegangenen Zuges veräumt. So baten sie um die Erlaubnis, den Sarg bis zum Frühzug des nächsten Morgens auf der Station lassen zu dürfen, und zwar, da es doch peinlich sei, ihn zwischen den gewöhnlichen Güterschuppen stehen zu lassen, im Dienstraum des Stationschefs. . .

Dieser war ein junger, eben aus Petersburg eingetroffener Beamter. Er bewilligte ohne weiteres ihr Gesuch und vergrub sich wieder in seine Arbeiten, während sich die Tataren dankend entfernten.

Die Nacht war längst eingebrochen. Der Gendarm, die Wächter, die Weichensteller und sonstigen Bediensteten hatten sich entfernt, um am nächsten Morgen zurückzukehren. Nur der Stationsvorsteher arbeitete noch mit seinem Gehilfen in dem Dienstraum, der gleichzeitig auch den Bahntelegraph, den Cassenschranke und zahlreiche Koffer und Güter enthielt.

Es war ganz still. Nur das Krigeln der Federn tönte durch den wohlverschlossenen, mit festen Läden verwahrten Raum, in dessen Ecke der Sarg stand. „Nun . . . ich bin fertig, Nikolaj Petrowitsch,“ sagte, sich erhebend, der Gehilfe, „ich will schlafen gehen, wenn Sie es nicht etwa graut, allein mit dieser Leiche im Sarge hier zurückzubleiben . . .“

„Bin ich ein Kind?“ erwiderte ärgerlich der Sta-

Telegramm besagt nun, daß diese Annahme sich als irrig erwiesen habe. Die Leiche wurde vielmehr als die eines Bürgers von Chicago identificiert. Die französische Kiste dürfte also nur verwendet worden sein, um den Schein zu erwecken, als ob sie vom Auslande gekommen sei.

— (Kampf mit Räubern.) Aus Saffari meldet man vom 12. d. M.: Der Gendarmerie-Brigadier Baravella und der Gendarm Pisano überraschten während eines Patrouillenganges drei bewaffnete Individuen in schußbereiter Stellung. Bekäme, statt der Aufforderung zu folgen, Gehör zu schenken, gaben Feuer, wobei Baravella getödtet und der Gendarm Pisano verwundet wurde. Die Behörden suchten eifrig nach den Thätern.

— (Eisenbahnunfall.) Am 11. d. M. abends stießen zwei Kabel-Strassenbahnzüge im Washingtonstreet-Tunnel unter dem Chicagoflusse zusammen. Die Züge wurden zertrümmert. Von den Passagieren sind drei todt, zwölf wurden verletzt. Die Trümmer geriethen infolge Umstürzens der Deisen in Brand.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Die k. k. Landesregierung hat dem Privatgeometer Herrn Theodor Sittig über dessen diesbezügliches Ansuchen die Concession eines behördlich autorisierten Civilgeometers für den Baubezirk Krainburg-Radmannsdorf mit dem Wohnsitz in Radmannsdorf verliehen.

— (Bahnfrevel.) Am 10. d. um halb 9 Uhr abends, vor Ankunft des Unterkraiser Personenzuges, fand der Weichenwächter Franz Debeve den Einfahrtswechsel der Unterkraiser-Bahnstation Jobelsberg verstellt, wodurch die Entgleisung des von Großlupp ankommenden Zuges erfolgt wäre. Nur der pflichtgemäßen Objsorge des Weichenwächters und des Stationsleiters ist die Verhütung eines Unfalles zu verdanken. Die That wurde offenbar aus Muthwillen oder Bosheit verübt, und man ist dem Thäter bereits auf der Spur.

— (Gewichts-Erhöhung für einfache Briefe.) Auf dem Weltpostcongresse des nächsten Jahres wird die Erhöhung des Gewichtes für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm vorgeschlagen werden, und zwar von der schweizerischen Postverwaltung. Die bisher vom schweizerischen Handels- und Industrievereine angeregten Bestrebungen, im Verkehre mit Deutschland und Oesterreich bis zu 20 Gramm schwere Briefe zum einfachen Portosätze (25 Centimes oder 20 Pfennig) zuzulassen, sind gescheitert.

— (Waffenübungen der k. k. Landwehr im Jahre 1895.) Das k. k. Ministerium für Landesvertheidigung hat hinsichtlich der im Jahre 1895 vorzunehmenden Waffenübungen Nachstehendes angeordnet. A. Bei den Landwehr-Fußtruppen hat je eine Vorwaffenübung, dann eine Hauptwaffenübung stattzufinden. Hierzu werden für die Einberufung in Aussicht genommen: a) Alle unmittelbar in die k. k. Landwehr Eingereichten der Assentjahrgänge 1894, 1891, 1890 und 1888, mit Ausnahme jener Mannschaft des letztbezeichneten Jahrganges, bei welcher etwa ausnahmsweise die Gesamtdauer der bisher abgeleiteten Waffenübungen 16 Wochen überstiege; b) der aus der Reserve des Heeres in die Landwehr übersehte Assentjahrgang 1884; weiters c) von den nachstehenden Assentjahrgängen, und zwar 1892 jene unmittelbar Eingereichten, bei welchen die Gesamtdauer der bis jetzt abgeleiteten Waffenübungen 4, 1889 jene, bei welchen dieselbe 12; 1887, 1886, 1885, 1884

tionschef, ohne seine Beschäftigung zu unterbrechen. „Schlafen Sie wohl, Ossip Timofeitch!“ Der Gehilfe gieng und suchte seine nahegelegene Wohnung auf.

Als er fort war, wurde es dem Stationschef doch etwas unheimlich zumuthe.

Warum, wußte er selber nicht. Er schrie und schrieb, aber das beklemmende Gefühl wollte nicht weichen. Es war ihm immer, als ob sich außer ihm noch ein Mensch in dem stillen Zimmer befände.

Sollte der Sarg daran schuld sein! Lächerlich!

Aber trotzdem blinnte er plötzlich scheu über die Schulter nach der Ecke, wo jener stand.

Und was er da sah, machte ihm das Blut erstarren, und seine Haare sträubten sich empor.

Der Sargdeckel bewegte sich! Sein Inhalt war lebendig geworden und strebte darnach, sich zu befreien; vorsichtig und unermüdet lockerte er die Schranken seines Behältnisses.

Der Petersburger Beamte starrte unverwandt, keiner Regung fähig, auf das Schauspiel.

Nun war der Deckel schon zur Hälfte gelüftet. Ein geschwärtzes Gesicht blinzelte scheu und gierig darunter hervor. . .

Da begriff der Beamte, worauf es ankam. In einem Sprung war er bei dem Sarge, drückte den Deckel trotz verzweifelter Widerstandes nieder und kniete sich darauf. (Schluß folgt.)

und jene 1883, bei welchen diese 16 Wochen nicht übersteigt; d) die Assentjahrgänge 1894, 1891, 1888 und 1887 der Ersatzreserve der k. k. Landwehr, mit Ausnahme jener Mannschaft der letztbezeichneten zwei Jahrgänge, bei welcher die Gesamtdauer der bis jetzt abgeleiteten Waffenübungen 8 Wochen übersteigt, dann von den Assentjahrgängen 1889 und 1890 jene Mannschaft, welche noch nicht 8 Wochen, ferner von den Assentjahrgängen 1892 und 1893 jene, welche noch keine Waffenübung abgeleitet hat. B. Berittene Landwehtruppen. Bei der Landwehr-Cavallerie sind im Jahre 1895 zur Waffenübung in erster Linie die nichtactiven Mannschaft des Assentjahrganges 1884 und nach Bedarf auch solche Leute des Assentjahrganges 1883 heranzuziehen, welche eine oder mehrere der gesetzlich vorgeschriebenen Waffenübungen in der Reserve des Heeres, beziehungsweise in der Landwehr, aus was immer für einer Ursache nicht abgeleitet haben. Die Einberufung der unmittelbar aus der Landwehr hervorgegangenen Dragoner und Ulanen, dann der nichtactiven Mannschaft der berittenen Tiroler und Dalmatiner Landeschützen ist wie bei den Landwehr-Fußtruppen durchzuführen. Die Detailbestimmungen für die Waffenübungen im Jahre 1895 werden seinerzeit erfolgen.

— (Christbaum-Feier.) Die Frauen-Ortsgruppe des deutschen Schulvereines veranstaltet Sonntag den 16. December um 6 Uhr abends in der Tonhalle eine Christbaum-Feier, welche für die den Kindergarten des deutschen Schulvereines besuchenden Kinder abgehalten wird. Das Programm lautet: 1.) Weihnachtsgedicht von Professor Samhaber, gesprochen von Fräulein Paula Tschek und Reinhold Uhl. 2.) Weihnachtlied, gesungen von den Knaben der IV. Classe der Knaben-Volksschule des deutschen Schulvereines. 3.) Vieder, Spiele und Declamationen der Kinder. 4.) Vertheilung der Geschenke. Nach dem reizenden Verlaufe, deren sich die schöne Feier im vergangenen Jahre erfreute, wird der Besuch derselben sich ebenso anregend wie festlich gestalten.

— (Eislaufverein.) Zur Freude der zahlreichen Anhänger des schönen und gesunden Eislauffportes wird heute die Eisbahn unter Tivoli eröffnet. Die tadellose, spiegelglatte Eisfläche bietet allen, die Künstler vom Fache sind oder es werden wollen, die beste Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Vielseitigkeit und Vervollkommnung. Ueber die Ordnung auf der Eisbahn wird ein Aufsichtsorgan wachen, das zu diesem Zwecke eigens bestaht ist und den stolzen Titel «Eisbahn-Inspector» führt. An diesen Inspector wende man sich daher mit seinen allfälligen Anliegen. Die Karten sind, wie in früheren Jahren, in der Handlung des Herrn Mahr zu bekommen. Zur Aufbewahrung der Schlittschuhe dienen ausschließlich die im Pavillon befindlichen Kästchen; das Zurücklassen der Schlittschuhe im Pavillon ohne Benutzung dieser Kästchen ist nicht gestattet. Im Verlaufe der Saison werden Promenade-Concerte veranstaltet werden, welche, wie die Erfahrung lehrt, zur Anregung der Eisläufer und des schaulustigen Publicums wesentlich beitragen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Witterungsverhältnisse dieses Winters dem Eislauffporte eine ziemlich lange Entfaltung gönnen; mögen die Vortheile recht ausgenützt werden, denn der Kälte sehen ohnehin nur zwei Menschengattungen freudig entgegen: Die Eiskünstler und die Kohlenhändler!

— (Slovenisches Theater.) Die «Großstadtluft» fand gestern in den meisten Rollen, vielleicht jene des Crustus ausgenommen, die der betreffende Darsteller nicht eben mit großem Verständnisse abspielte, eine gute Wiedergabe und hätte ein besser besuchtes Haus wahrlich recht schaffen verdient. Wir können die geringe Theilnahme, welche das Publicum den dramatischen Vorstellungen entgegenbringt, nicht recht begreifen; denn erstens vertragen dieselben durchschnittlich auch eine strenger angelegte Kritik, zweitens kann an jedem Theaterabende auch keine Oper gegeben werden, und drittens ist es ja gerade das Drama, das unter natürlichen Verhältnissen zum ersten, zweiten und drittenmale gepflegt werden muß. Das mehr oder weniger exotische Weiswerk der Oper bietet unseres Ermessens an einer Provinzialbühne gar keinen Maßstab für das Ausblühen der dramatischen Kunst. -n-

— (Wasserleitung.) Wie uns mitgetheilt wird, ist die mit staatlicher Subvention zur Ausführung gelangte Wasserleitung in Unter-Palovce, Bezirk Stein, vor kurzem vollendet und nach der in feierlicher Weise vor sich gegangenen Eröffnung einer sachmännischen Besichtigung unterzogen worden. Es wurde constatirt, daß die ganze Anlage nach der Anleitung des Herrn Landes-Ingenieurs Prásky solid hergestellt wurde, daß die Leitung gut functioniert und, wie vorausberechnet, hinlängliche Wasserquantitäten liefert.

— (Rauba nfall.) Johann Stare, lediger Schuhmacher in Raklas, hat am 6. December l. J. circa 5 Uhr nachmittags den von Raklas heimkehrenden Brotverkäufer Josef Bindišar, bedienstet beim Bäckermeister Georg Pituš in Krainburg, auf der Reichsstraße nächst dem Gasthause Fider überfallen, zu Boden geworfen und ihm ein Sackgut, in welchem sich ein Silbergulden und um 2 fl. Kleingeld befanden, aus der Rocktasche geraubt. Als Stare im Besitze dieses Geldes war, nahm er dem Bindišar den Rock und versetzte ihm einen Hieb über's Gesicht. Stare wurde verhaftet. —l.

(Viehhandel.) Wie uns mitgeteilt wird, wurden am letzten Markte zu Sittich bei 300, am letzten Laibacher Elisabeth-Markte bei 150, am 10. d. M. in Laibach bei 100 und in Bittai bei 50 Stück Rinder von auswärtigen Händlern angekauft, wodurch das noch übriggebliebene minderwertige Rindvieh unverhältnismäßig im Preise stieg. Es ist zweifellos, dass durch das große Anbot auswärtiger Händler der Fleischtheuerung in Laibach stark Vorschub geleistet wird.

(Diebstahl.) Der Firma «Medica & Krizaj» in St. Peter am Karst wurden in der Nacht vom 2. auf den 3. December l. J. aus ihrem Verkaufslocale verschiedene Waren im Gesamtwerte von 54 fl. entwendet. Die Inwigilierung der Thäter wurde sofort eingeleitet.

(Zahlstellen der dreiproc. Localbahn-Prioritäten.) Die vom Staate zur Selbstzahlung übernommenen dreiproc. Prioritäten der österreichischen Vocaleisenbahn-Gesellschaft, welche am nächsten Samstag in Wien und an den deutschen Plätzen zur öffentlichen Subscription gelangen, bilden den ersten auf Kronen lautenden österreichischen Staatstitre, dessen Coupons und Rückzahlungsbeträge über officielle Ermächtigung der österreichischen Finanzverwaltung von anderwärtigen Zahlstellen eingelöst werden.

(Corrigenda.) Im gestrigen Berichte über die Gemeinderaths-Sitzung haben sich einige Druckfehler eingeschlichen, und zwar soll es bei dem Kostenvoranschlage bezüglich des Elektrizitätswerkes heißen: Die Elektrizitätszähler kosten 4450 fl., nicht 16.408 fl.; Ausgaben sub 5) sind keine Steuern, sondern Interessen des Anlagecapitals, und zwar zu 4 1/4 pCt., daher die Post: Verzinsung (4 1/4 pCt. von 390.000) . . . 16.575. Endlich soll es in einem Theile der Ausgabe zu Beginn des Motivenberichtes heißen, dass der Vertrag mit der Gas-Gesellschaft am 19. November 1895 abläuft.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 13. December.

Das Abgeordnetenhause des Reichsrathes genehmigte heute die Vorlagen betreffend: die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Spanien sowie die Sanierung der Bruderladen in Pribram in zweiter und dritter Lesung und brachte sodann die Specialdebatte über den allgemeinen Theil des Strafgesetzentwurfes zum Abschlusse. Das Abstimmungsergebnis über die letzten Paragraphen des Entwurfes wurde mit lebhaften Beifallskundgebungen begrüßt. Die Regierungsvorlage über die Regelung der Activitätsbezüge der Beamten zur Evidenzhaltung des Grundsteuercatasters wurde ohne Debatte angenommen und wurden hierauf die Wahlen der Abgeordneten Peitler und Tschernigg agnoscirt. Die nächste Sitzung findet morgen um 10 Uhr vormittags statt. Auf der Tagesordnung befindet sich der Bericht des Budgetausschusses über das Budgetprovisorium für das erste Quartal 1895.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 13. December. Wie Reuters Office aus Shanghai meldet, sind zwei japanische Divisionen in der Gesamtstärke von 25.000 Mann in Shan-Sai-Wan bei Taku gelandet mit der Absicht, auf Peking vorzurücken.

Meldungen aus Korea zufolge hatte der japanische Special-Gesandte in Seoul, Graf Inuye, eine wichtige Konferenz mit dem Könige. Die Demission des nach den Vorfällen im Juli vom Könige ernannten Regenten ist wahrscheinlich. — Eine starke Abtheilung Tonghats wurde von den Japanern bei Koshu geschlagen. Die Tonghats erlitten große Verluste. Zwei Führer derselben wurden getödtet.

Telegramme.

Wien, 13. December. (Orig.-Tel.) Das Finanzministerium ordnete bis auf weiteres die Innehaltung mit der Execution zur Einbringung der rückständigen, in den Jahren 1871, 1872, 1873 und 1883 Böhmen aus Staatsmitteln gewährten Nothstandsvorschüsse an.

Wien, 13. December. (Orig.-Tel.) Das Subcomité des Wahlreform-Ausschusses hielt heute vormittags um 10 Uhr eine Sitzung ab, welcher Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz und Se. Excellenz der Herr Minister des Innern Marquis Bacquehem beiwohnten. Die Berathung, welche bis zum Beginne der Sitzung des Abgeordnetenhauses dauerte, wurde für vertraulich erklärt.

Budapest, 13. December. (Orig.-Tel.) Aus Trenesin und Raab liegen Berichte über Subdignungskundgebungen an die Regierung, beziehungsweise Seine Majestät, anlässlich der Allerhöchsten Sanctionierung der kirchenpolitischen Gesetze vor.

Rom, 13. December. (Orig.-Tel. — K a m m e r.) Referent Cibrario verliest unter allgemeiner Spannung den Bericht der Fünfercommission. Die diesbezüglichen Documente sind in sechs Mappen eingereicht. Die Commission beantragt, alle diese Documente, mit Ausnahme

jener, die von inzwischen gestorbenen Senatoren und Politikern herrühren, zu veröffentlichen. Die Commission nimmt diesen Antrag an. Die Commission beantragt einstimmig, dass die Briefe, die vollständig privater Natur sind, und alle jene Schreiben, die der Politik fernestehen, den Interessenten zurückgestellt werden sollen. (Lebhafter, anhaltender Beifall auf allen Bänken und der Gallerie). Die Kammer stimmt dem Commissionsantrage zu. Der Bericht der Fünfercommission schließt mit den Worten: Wir werden nicht gestatten, dass wir auf das Höchste, was wir im Lande besitzen, eines Tages auch nur den Schatten eines Zweifels werfen können. (Sehr gut! Bravo!) Wir werden nicht erlauben, dass ein leerer Raum um uns geschaffen werde und das Parlament aufhöre, die Hoffnung und das Vertrauen des italienischen Volkes zu sein. (Allgemeiner Beifall.)

Rom, 13. December. (Orig.-Tel.) Wie die hiesigen Blätter melden, hat heute zwischen dem Könige und dem Minister-Präsidenten Crispi eine längere Unterredung stattgefunden. Der «Italie» zufolge ist auf dem Monte Citorio das Gerücht verbreitet, der König hätte ein Decret unterzeichnet, wonach die Kammer im Falle neuerlicher tumultuarischer Scenen vertagt werden solle.

Bern, 13. December. (Orig.-Tel.) Die Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1895 Zemp (ultramontan) aus Luzern, zum Vicepräsidenten Lachenal in Genf (radical). Zemp ist der achte ultramontane Bundespräsident.

Paris, 13. December. (Orig.-Tel. — K a m m e r.) Die Präsidententribüne ist schwarz drapiert. Vicepräsident Demahy, welcher den Vorsitz führt, hält dem verstorbenen Präsidenten Burbeau einen rührenden Nachruf und beantragt, die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzuheben. Ministerpräsident Dupuy widmet gleichfalls dem Dahingegangenen Worte des Lobes. Das Haus beschließt sodann mit 440 gegen 38 Stimmen die verlangte Creditforderung von 20.000 Francs für die Kosten des Leichenbegängnisses. Der Vorsitzende theilt mit, dass das Leichenbegängnis auf nächsten Sonntag anberaumt sei. Die Kammer vertagte sich bis Montag.

Berlin, 13. December. (Orig.-Tel.) Die Geschäftsordnungs-Commission des Reichstages beriet in der heute vormittags abgehaltenen Sitzung den Antrag auf Verfolgung des Abg. Liebknecht. Den Vorsitz führte Abg. Kessler vom Centrum. Nach 1 1/2 stündiger Debatte wurde die Ablehnung der Strafverfolgung Liebknechts beschlossen. Die von den Conservativen vorgeschlagene Resolution betreffend die Ausdehnung der Disciplinargewalt des Reichstags-Präsidenten wurde, als über den Rahmen der der Commission gestellten Aufgabe hinausgehend, gleichfalls abgelehnt.

Paris, 13. December. (Orig.-Tel.) Im Senate erklärte der Präsident, dass der Senat die Trauer theile, mit welcher das Hinscheiden Burbeau's ganz Frankreich erfüllte. Er beantragt, die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzuheben. Der Senat votierte mit 247 gegen 1 Stimme den Credit für das Leichenbegängnis Burbeau's und vertagte sich bis morgen.

Paris, 13. December. (Orig.-Tel.) Der Senator Jean Macice ist gestorben.

Petersburg, 13. December. (Orig.-Tel.) Die Regierung gestattete die Einfuhr des Diphtherieheilserums der Professoren Behring und Roux sowie den Gebrauch des Mittels unter der Controle der Regierung.

Petersburg, 13. December. (Orig.-Tel.) Die neue russische Anleihe wurde vierzimal überzeichnet.

Literarisches.

«Swantevite», erzählendes Gedicht in Ottave rime von R. v. Plön. Dresden, Verlag der «Penaten» (Arno Bschuppe). Preis fein brosch. Mark 1.40, geb. Mark 2.20. — Der bekannte steiermärkische Dichter schildert in dieser der interessanten Zeit der Bekehrung Preußens zum Christenthume entnommenen poetischen Erzählung die abenteuerlichen Geschehnisse von Jung-Swantevite, der einzigen Tochter von Krive, dem heidnischen Priester des letzten von den Deutsch-Ordensrittern eroberten preussischen Plazes Romove. Dieser Krive, eine gewaltige asgermanische Erscheinung, der mit eiserner Zähigkeit an den alten Göttern hängt, ist die Repräsentation des verschwindenden germanischen Heidenthums, das vom Ordensheere unter der glänzenden Führung des Herrenmeisters von Plaz zu Boden geworfen wird. Das siegreiche Christenthum wird personificirt in der strahlenden Gestalt des edlen jungen Ritters Hermann.

Eine kleine Gabe, zierlich und nützlich, legt die «Wiener Mode» ihren getreuen Abonnentinnen mit Heft 6 auf den Weihnachtstisch. Ein Almanach ist's, ein Begleiter für das ganze künftige Jahr. Und Amor ist der Held des kleinen Albums, er, der Held und Leitstern des weiblichen Lebens. Was könnte die «Wiener Mode» ihren Freundinnen Passenderes bieten, als die Personification der Liebe, wie unsere Frauen sie hegen und pflegen, empfangen und geben von Jahr zu Jahr, von einer Generation zur anderen? Die Form des originellen Almanachs ist paraventartig in Reliefschnitt, und die «Wiener Mode» beweist mit diesem Geschenk neuerdings, wie sehr sie den Wünschen ihrer Leserinnen entgegenzukommen weiß. Abonnentinnen, die erst von Neujahr die «Wiener Mode» beziehen wollen, bekommen den Almanach in jeder Buchhandlung nachgeliefert und erhalten sofort kostenlos ein passendes Festgeschenk.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thiersuchen in Krain für die Zeit vom 3. bis 10. December 1894. Das Land Krain ist dermalen frei von Thiersuchen.

Angelkommene Fremde.

Hotel Elefant. Am 13. December. Sammonil, Architect; Kafferi, Ruminil, Sochatry, Eisenhüh, Prossinagg, Kiste, Wien. — Schwarz, Kfm., Szegebin. — Bürger, Kfm., Steinmanger. — Panninger, Ugram. — Baron Schönberger f. Frau, Gurfeld. — Friedl-Privater, Gilti. — Paltan, Doctors-Gattin, Pettau. — Friedländer, Kfm., Schweidnitz. — Tadvár, Privatier, Seebach. — Grilc, Kfm., Bacc. — Valencic, Privatier, Dornegg. — Wölsch, Beamter, Laibach. — Dr. Bauer, Fregattenarzt, f. Frau, Wölsch. — Krizaj, Privatier, St. Peter. — Ritter von Schneid, Oent. — Ritter von Schneid, Privatier; von Haas, f. f. Bezirks-Commissar, f. Frau, Stein. — Eisler, Kfm., Budapest. — Wagner, Kfm., Stoups.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. December. Urbanic, Herrschaftsbesitzer, f. G. mahlin, Bilichgraz. — Gorjani, Private, f. Tochter, Stupercz. Hof. — Kohn, Kfm., Brünn. — Gaischel, Ingenieur; Wenzel, Secretär, Graz. — Bišta, f. f. Evidenzhaltungs-Chef, Graz. — Günzl, Ullmann, Sawitza, Strohbach, Glas, Falt, Boud. — Kiste; Kamberg, Mayer, Chef-Redacteur, Wien. — Wölsch, Kfm., Jierlohn. — Bidmar, f. f. Post-Commissar, Trieste.

Hotel Lloyd.

Am 12. December. Dr. Wilfan, Advocat, Radmannsdorf. Stala, Schneidermeister, Krapina. — Kufic, Bräuermeister, Sachsenfeld. — Fortuna, Privatier, Sittich. — Mrhar, Geschäftsführer, Dolenzavas. — Jobec, Feldwebel, Spalato. — Rosenberger, Kiste, Wien. — Kosak, Privatier, Podgorer. — Tomc, Müller, St. Veit. — Schwarzer, Kfm., Egger.

Verstorbene.

Am 12. December. Raimund Brinstele, Arbeiter, Sohn, 3 M., Schießstättgasse 11, Tuberculose. Am 13. December. Maria Bambic, Immogrator, 49 J., Alter Markt 20, Enteritis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 12. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity names (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Rinsen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck) and prices in fl. and kr. for different quantities.

Lottoziehung vom 12. December.

Prag: 40 11 42 53 36.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time of observation, barometer reading, temperature, wind, and sky condition for December 13th.

Morgens Nebel, dann heiter, mondheile Nacht. Tagesmittel der Temperatur -7.9°, um 6.6° unter dem Meeresspiegel.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky, Ritter von Wissehrad.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshühler Sauerbrunn.

Beilage.

Der heutigen «Laibacher Zeitung» ist für die P. T. Abonnenten eine Pränumerations-Einladung auf die folgenden 30 Lieferungen erscheinende

Allgemeine Geschichte der bildenden Künste

von Dr. Alwin Schultz beigelegt. — Pränumerationen auf obiges Werk übernimmt Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach. Die erste Lieferung steht auf Wunsch zur Ansicht zur Verfügung.

Course an der Wiener Börse vom 13. December 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien with columns for Gold, Ware, and various interest rates.

Landes-Theater in Laibach. Freitag den 14. December. Die Puppenprinzessin.

edler Menschenfreund. Fände sich ein. Neznano kje v Ameriki odsotnemu Martinu Stukelju iz Čresnjevca st. 21.

Bekanntmachung. Den Gläubigern im Concurse der Maria Podkrajsek wird bekannt gegeben, dass der Masseverwalter Dr. M. Hudnik...

Bekanntmachung. Der k. k. Landesgerichtsrath als Concurse-Commissar: Tschesch m. p.

Brockhaus Konversations-Lexikon. 14. Auflage. Jubiläums-Ausgabe. 100000 Artikel, 16 Bände geb. à 10 M., 16500 Seiten Text, 9500 Abbildungen, 300 Karten, 130 Chromos., 980 Tafeln.

(5322) St. 10.435. Vpis firme. Pri c. kr. deželnem kot trgovskem sodišči v Ljubljani se je izvršil v združnem registru vpis firme: <Posojilnica v Zagorji ob Savi, zadruga z neomejeno zavezo>.

določena druga eksekutivna dražba sodno na 3372 gold. cenjenega zemljišča Ivana Pezdarca iz Draščice st. 24, vlož. st. 79 kat. obč. Draščice, prestavi se uradno na 10. januarja 1895, dopoldne ob 11. uri, pri tukajšnjem sodišči s poprejšnjim pristavkom.

<Oesterr. Phönix> (po dr. Šustersiču) proti Antonu Riglerju v Neredih st. 14, sedaj neznano kje na Hrvatskem, zaradi 3 gold. 34 kr. de praes. 6. oktobra 1894, stev. 22.660, slednjim postavil gospod dr. Viktor Supan, advokat v Ljubljani, skrbnikom na čin in da se je za malotno razpravo določil dan na 10. januarja 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči, V Ljubljani dne 10. novembra 1894.

(5218) 3-1 Nr. 15.944. Bekanntmachung. Feilbietung. Executionsfache des Johann Pfeiffhauer von Böllandl (durch Dr. Slanc) gegen Agnes Palese pcto. 17 fl. 85 kr. c. s. c.; Realität Einl. B. 2 der Catastral-gemeinde Böllandl; Schätzwert 340 fl., kein fundus instructus; Bescheid vom 26. November 1894, B. 15.682, im Reaffumierungswege Termine am 10. Jänner und 12. Februar 1895 hiergerichts um 11 Uhr vormittags gegen Erlag eines 10% Vadiums, bei dem zweiten Termine auch unter dem Schätzwerte; Licitationsbedingungen, Grundbuch-extract und Schätzungsprotokoll erliegen hiergerichts zur Einsicht.

(5188) 3-1 St. 9130. Oklie. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici naznanja: Vsled prošnje ml. Josipa Prosenca iz Verbice st. 23 (po sovaruhu Antonu Jaksetiču iz Jablanice stev. 19) dovolila se je zaradi dolžnih 200 gold. s prip. eksekutivna dražba izvršencu Josipu Proseni iz Verbice st. 21 lastnih zemljišč vl. st. 48, 73 in 88 kat. obč. Jablanica s pritklinami v skupni cenilni vrednosti 1585 gold., ter sta se za isto določila naroka na 14. januarja in na 15. februara 1895, vsakokrat dopoldne ob 9. uri pri podpisanim sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvi prodaji le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugi prodaji pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Zemljeknjižni izpisek, cenilnik in dražbeni pogoji, po katerih ima vsak ponudnik pred ponudbo položiti varščino po 10% od cenilne vrednosti. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 8. novembra 1894.